



Presseinformation 4.6.2009

ALABASTERRELIEF IN DEN HALBERSTÄDTER DOMSCHATZ ZURÜCKGEKEHRT

Ein kostbarer mittelalterlicher Altaraufsatz aus Alabaster, ausgestellt in der jüngst neu konzipierten Ausstellung des Halberstädter Domschatzes, ist wieder vollständig: Ein seit 1958 vermisstes Relief aus diesem Kalvarienberg, eine Darstellung der Kreuzigung Christi mit zahlreichen Begleitfiguren, ist nun dank der Unterstützung des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt und der Kulturstiftung der Länder an seinen angestammten Ort zurückgekehrt. Der Altaraufsatz aus der Zeit um 1460 mit dem jetzt wieder vorhandenen Relief von Kriegsknechten, die um das Gewand Christi wüfeln, wird ab sofort im Halberstädter Domschatz zu sehen sein.

Der Altaraufsatz stand nachweislich auf dem Kreuzaltar des Halberstädter Domes, d. h. in der Mitte vor der Chorabschränkung, und war damit auf das Kirchenschiff und die Laien ausgerichtet. Er ist vermutlich um 1460 von einem Geistlichen des Domkapitels, Johann Mestorp, »zu Ehren des Leibes und des Blutes Christi« gestiftet worden. Das Thema des Altaraufsatzes ist sinnfälliger Ausdruck dieser Stiftung: Es handelt sich um einen so genannten Kalvarienberg, d. h. um die Darstellung der Kreuzigung Christi auf dem Hügel Golgatha (»Schädelstätte«). An diesem Altar wurde in der hier vollzogenen Eucharistiefeier des Sterbens Christi gedacht.

Ausdruck der prominenten Bedeutung des Kreuzaltars ist die herausragende künstlerische Gestaltung seines Aufsatzes und das dafür verwendete kostbare Material Alabaster. Der Altaraufsatz ist über zwei Meter hoch und zusammengesetzt aus den drei Kreuzen, die auf einem grün bemalten Holzsockel stehen, den Figuren der Maria und des Johannes sowie insgesamt drei annähernd quadratischen Reliefs mit zahlreichen Begleitfiguren. Dabei ist jede Figur individuell und ideenreich charakterisiert. Das Material ermöglicht eine feine und nuanciert ausgearbeitete Oberfläche, die mit ihrem Reichtum an erzählerischen Details den Betrachter unmittelbar anspricht.

Bestandteil figurenreicher Kreuzigungsdarstellungen sind häufig die um das Gewand Christi wüfeln Kriegsknechte. Dieses bisher fehlende Relief zu Füßen des Kreuzes Christi zeichnet sich wie die übrigen durch eine herausragende bildhauerische Qualität aus, die bereichert ist durch eine Drastik in der Physiognomie und eine Dramatik des Szenischen: Eigentlich sollen die Würfel entscheiden, wer das Gewand Christi erhält. Doch offensichtlich ist keiner der Spieler gewillt, so lange zu warten und sich dem Zufall zu beugen. Bereits gezückte Dolche, erste Rangeleien und der Griff nach dem Gewand von mehreren Seiten zeigen einen eskalierenden Kampf. Häme und Habgier, Zorn und Hinterlist sprechen aus Leibern und verzerrten Gesichtern.

Dieser Kalvarienberg aus dem Halberstädter Domschatz ist eines der wenigen Beispiele in Europa, das sich annähernd vollständig in kostbarem Alabaster erhalten hat. Das Material ist aus einem re-

gionalen, wohl im Harz gelegenen Steinbruch gewonnen und von einer in Mitteldeutschland anzusiedelnden Werkstatt um 1460 verarbeitet worden. Nach seiner Einlagerung im Zweiten Weltkrieg wurde der Verlust des mittleren Reliefs erst 1958 bemerkt, als der Halberstädter Domschatz wieder öffentlich gezeigt werden sollte. Sobald das Relief im Jahr 2000 auf den Kunstmarkt gelangte, bemühten sich das Land Sachsen-Anhalt, die Stiftung Dome und Schlösser und die Kulturstiftung der Länder um seine Rückführung. Heute zählt dieser Kalvarienberg zu den herausragenden Stücken des Halberstädter Domschatzes und ist umso mehr nach seiner Komplettierung ein Kleinod in der mitteldeutschen Kunstlandschaft.



Druckfähige Fotografien des Altaraufsatzes und des Reliefs erhalten Sie über Frau Dr. Stoll-Tucker unter bstolltucker@lda.mk.sachsen-anhalt.de oder Tel. 0345 · 52 47 -320. Nur am Freitag, den 5. Juni 2009, erhalten Sie die Bilder bei Frau Eva Heinecke, eheinecke@lda.mk.sachsen-anhalt.de, Tel. 0345 · 52 47 -334.

Kontakt

Dr. Alfred Reichenberger
Eva Heinecke

0345 · 52 47 -312
0345 · 52 47 -334

reichenberger@lda.mk.sachsen-anhalt.de
eheinecke@lda.mk.sachsen-anhalt.de

4.6.2009